



Fortgeschritten: Fahrplan zur professionellen Weiterentwicklung

Seite 1 von 18



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Inhaltsverzeichnis

1. FÜR FORTGESCHRITTENE: Fahrplan zur professionellen Weiterentwicklung	2
1.1 Fahrplan zur professionellen Weiterentwicklung	2
1.2 Ihr potenzielles Zielpublikum kennenlernen	4
1.3 Universelles Design	6
1.4 Universelles Design für das Lernen (UDL)	6
1.5 Zusätzliche kostenlose Tools und Ressourcen	7
1.6 Von der Zielgruppe lernen	15
1.7 Weitergabe von Wissen und interne Abläufe	16
1.8 Werden Sie ein ENTELIS+-Trainer bzw. eine ENTELIS+-Trainerin	17

1. FÜR FORTGESCHRITTENE: Fahrplan zur professionellen Weiterentwicklung

Trainer Tipp: „Das Eis brechen“ - Vor Beginn dieses Moduls kann der Trainer/die Trainerin die Studierenden darum bitten, sich kurz vorzustellen und sich auch kurz selbst zu beschreiben. Um ein gutes Beispiel zu geben, sollte er/sie sich erst einmal selber vorstellen. Er/Sie könnte beispielsweise sagen: "Hallo, mein Name ist Ursula von der Leyen, ich habe blonde Haare und in meinem Büro in Brüssel, Belgien trage ich gerne Hosenanzüge."

1.1 Fahrplan zur professionellen Weiterentwicklung

Sowohl für Organisationen als auch für Einzelpersonen gilt: Um im Bereich Barrierefreiheit erfolgreich zu sein, braucht es einen Plan. Es ist selten von Erfolg gekrönt, wenn man versucht alle Probleme auf einmal zu lösen, da dies oft ein wenig überwältigend wirken kann. Ein realistischeres Ziel ist es, heute besser dazustehen als gestern und einen Schritt nach dem anderen zu machen.



Hier ein paar Ideen, die Ihnen dabei helfen können, sich im Bereich Barrierefreiheit zu verbessern:

1.1.1 Finden Sie heraus, wo Sie zurzeit stehen

Um Ihr Ziel zu erreichen, sollten Sie nicht nur besagtes Ziel vor Augen haben, sondern zuerst einmal herausfinden, wo Sie zurzeit stehen. Wenn Barrierefreiheit für Sie etwas Neues ist, sollten Sie vielleicht zuerst herausfinden, wie Ihr aktueller Status lautet. Weiß irgendjemand z. B. innerhalb Ihrer Organisation etwas über Barrierefreiheit? Wurden bereits Audits oder Tests durchgeführt? Ist sich das Management über die Gesetzgebung im Klaren? Sind bereits interne Abläufe und Routinen etabliert? Wer trägt die Verantwortung?

1.1.2 Freunde finden

In zu vielen Organisationen liegt die Verantwortung für Barrierefreiheit in den Händen eines einzigen Menschen. Das ist oft eine schwere Bürde. Zudem ist es schwierig, alle Teilaspekte des Themas zu verstehen. Weiters besteht das Risiko, dass viel von dem vorhandenen Wissen verloren geht, sollte der/die Verantwortliche die Organisation verlassen. Daher ist es wichtig, innerhalb der Organisation jemanden zu finden, mit dem man sein Wissen teilen kann. Später könnte sich dann sogar eine kleine Gruppe zusammenfinden, die das Wissen teilt.

1.1.3 Sich ein Ziel setzen

Ist es das Ziel Ihrer Organisation, nur die minimal erforderlichen Anforderungen an Barrierefreiheit zu erreichen oder haben Sie vor, der inklusivste Arbeitsplatz der Welt zu werden? Vielleicht liegt Ihr Ziel auch irgendwo dazwischen. Hier eine Einigung zu erzielen ist wichtig und auch das Management sollte dieses Ziel unterstützen. Alle Anstrengungen im Bereich Barrierefreiheit benötigen sowohl ein Budget als auch die Rückendeckung der Führungsebene.

1.1.4 Interne Kapazitäten aufbauen

Externe Experten/Expertinnen sind wichtig, aber Sie sollten vor allem dafür sorgen, dass diese Ihre Organisation so ausbilden, dass sie mehr und mehr Unabhängigkeit



erlangt. Interne Kapazitäten aufzubauen ist zentral, wenn es darum geht, die Barrierefreiheit möglichst nachhaltig zu etablieren.

1.1.5 Beteiligen Sie Menschen mit Behinderungen

In Ihrer Organisation gibt es klarerweise Menschen mit den verschiedensten Fähigkeiten. Deren Wissen und Erfahrungen zu nutzen, wird eine Inspiration für alle Kollegen/Kolleginnen sein. Versichern Sie sich, dass Gespräche sowohl mit Menschen, die Erfahrungen mit Barrierefreiheit haben als auch mit solchen, die mit Problemen fehlender Barrierefreiheit zu kämpfen haben, geführt werden und dass deren Erfahrungen in jede Initiative zur Verbesserung der Barrierefreiheit einfließen.

Trainer Tipp: Der Trainer/die Trainerin kann die Teilnehmer:innen nach einem Projekt oder einer Organisation fragen, bei dem/der sie gerne etwas dazu beitragen würden, um die Barrierefreiheit zu verbessern. Anhand der oben beschriebenen Schritte können sie sich Handlungen überlegen, die zur Verbesserung der Barrierefreiheit umgesetzt werden könnten. Diese Pläne müssen nicht unbedingt implementiert werden, sind aber ein gutes Mittel, um Teilnehmer:innen zu ermutigen, sich Strategien und Handlungsabläufe zu überlegen, um Maßnahmen zur Förderung der Barrierefreiheit auf möglichst praktische Weise umsetzen zu können.

1.2 Ihr potenzielles Zielpublikum kennenlernen

Da ungefähr 15 % aller Menschen irgendeine Form der Behinderung haben, ist es ziemlich wahrscheinlich, dass sich auch unter denjenigen, die das ENTELIS+-Training absolvieren, Menschen mit Behinderung befinden. Eine Behinderung kann etwas Offensichtliches sein, aber die meisten davon sind es nicht. Daher kann es ein guter Anfang sein, wenn Sie sicherstellen, dass all Ihre Trainingsmaterialien und Methoden barrierefrei sind. Einige Ihrer Studierenden werden genau wissen, welche Art der Anpassung und Unterstützung sie brauchen, wohingegen andere über die existierenden Möglichkeiten gar nicht genau Bescheid wissen oder es vorziehen, ihre Bedürfnisse nicht zu offenbaren.



Im Lauf der Geschichte wurden Behinderungen auf viele verschiedene Arten und Weisen betrachtet. Manche dieser Sichtweisen waren gängiger als andere:

- Die medizinische Sichtweise betrachtet Behinderung als Symptom einer Krankheit
- Die karitative Sichtweise betrachtet Menschen mit Behinderung als Opfer, die Mitleid verdienen
- Die soziale Sichtweise betrachtet Behinderung als ein von der Gesellschaft geschaffenes Problem

In der sozialen Sichtweise wird Behinderung nicht als ein Attribut angesehen, das einer einzelnen Person zugeschrieben wird, sondern eher als eine Vielzahl an komplexen Zuständen, die teilweise durch das soziale Umfeld geschaffen werden. Dies bedeutet, dass die Gesellschaft als Ganzes eine Verantwortung dafür trägt, das soziale Umfeld so umzugestalten, dass Menschen mit Behinderung eine vollständige Teilhabe an allen Aspekten des sozialen Lebens ermöglicht wird. Aus dieser Perspektive heraus ist ein gleichwertiger Zugang für jemanden, der an einer Behinderung leidet, eine der wichtigsten Fragen im Bereich der Menschenrechte. Die Gesellschaft hat die Verpflichtung, Barrieren abzubauen, indem die physische Umwelt erschließbar gemacht wird, Informationen zugänglich gemacht werden, gerechte Gesetze und Vorschriften erlassen werden und eine Einstellung sich durchsetzt, die Behinderungen als Ausdruck einer vielseitigen Gesellschaft betrachtet.

Für Sie als Trainer:in bedeutet dies, dass sowohl Menschen mit als auch ohne Behinderung das gleiche Recht darauf haben müssen, gemeinsam an Aktivitäten teilzunehmen. Das Bildungssystem trägt sowohl in gesetzlicher als auch in moralischer Hinsicht Verantwortung dafür, dass Barrieren abgebaut werden, das Training barrierefrei ist und angemessene Vorkehrungen dafür getroffen werden, dass



Menschen mit Behinderung am Training genauso vollwertig teilnehmen können wie ihre nicht an Behinderungen leidenden Kollegen/Kolleginnen.

1.3 Universelles Design

Unter "Universellem Design" versteht man die Gestaltung und Zusammensetzung einer Umwelt, die aufgrund ihrer Beschaffenheit in möglichst großem Umfang für alle Menschen zugänglich, verständlich und nutzbar ist, unabhängig von deren Alter, Größe, Fähigkeiten oder einer etwaigen Behinderung.¹ Ein gutes Beispiel für universelles Design stellen etwa Absenkungen bei Gehsteigen dar. Diese sind von großer Bedeutung für Menschen, die auf Rollstühle angewiesen sind, werden aber auch von allen übrigen Menschen genutzt, beispielsweise von Eltern mit Kinderwagen. Universelles Design findet auch in der Industrie seine Anwendung, etwa beim Entwurf von Technologie, Dienstleistungen oder Lernmaterialien.

1.4 Universelles Design für das Lernen (UDL)

Trainer Tipp: Der Trainer/die Trainerin kann diesen Abschnitt damit beginnen, das folgende Video oder ein anderes kurzes Video zum Thema Universelles Design für das Lernen (UDL) zu präsentieren.

["UDL at a glance" CAST](#)

Das Ziel von UDL ist es, verschiedenste Lehrmethoden so einzusetzen, dass möglichst alle Lernbarrieren aus dem Weg geräumt werden und allen Studierenden die gleiche Chance gegeben wird, erfolgreich zu sein. Dabei geht es vor allem darum, Kapazitäten bereitzustellen, über die Lernende Inhalte flexibel an ihre Bedürfnisse anpassen können. Diese Methode des Lehrens richtet sich nicht speziell an Lernende, die auf verschiedene Weise denken und lernen. Allerdings kann sie für Menschen mit Behinderung, vor allem auch für solche, die noch nicht formell als behindert eingestuft wurden, besonders hilfreich sein.

¹ <http://universaldesign.ie/What-is-Universal-Design/>



UDL bietet ein Rahmenwerk, um dabei zu helfen, Lektionen und Leistungsbewertungen zu entwerfen und basiert auf 3 Grundprinzipien:

- **Engagement:** UDL ermutigt Lehrer:innen nach verschiedenen Wegen zu suchen, die Studierenden zu motivieren. Studierenden Entscheidungen zu überlassen und ihnen Aufgaben zu stellen, die für ihren Alltag relevant sind, sind Beispiele dafür, wie Lehrer:innen deren Interesse nachhaltig wach halten können. Andere gängige Strategien bestehen darin, die Wissenserweiterung sich wie ein Spiel anfühlen zu lassen oder Gelegenheiten zu schaffen, die es Studierenden ermöglichen, auch einmal aufzustehen und in der Klasse umherzugehen.
- **Darstellung:** UDL empfiehlt, Informationen in mehr als nur einem Format anzubieten. So sind Textbücher beispielsweise rein visuelle Medien. Bietet man aber Text, Audio, Video und praxisnahes Lernen an, so gibt man allen Kindern eine Chance, das Lernmaterial so zu nutzen, wie es deren persönlichen Fähigkeiten am besten entspricht.
- **Handlung und Ausdruck:** UDL schlägt vor, Kindern mehr als nur einen Weg anzubieten, mit dem Material zu interagieren und zu beweisen, was sie gelernt haben. So sollte es ihnen beispielsweise ermöglicht werden, einen Test nicht nur schriftlich abzulegen, sondern auch in Form einer mündlichen Prüfung oder im Rahmen einer Gruppenarbeit.

Zusätzliche Lektüre:

[UDL guidelines](#)

1.5 Zusätzliche kostenlose Tools und Ressourcen

Trainer Tipp: Der Trainer/die Trainerin kann auf die große Fülle an Materialien hinweisen, die zum Thema Barrierefreiheit verfügbar sind. Er/sie kann auch versuchen, die speziellen Lernbedürfnisse der Studierenden festzumachen und sie mit den verfügbaren Lernmaterialien in Übereinstimmung zu bringen. Zum Beispiel: Benötigen



Sie mehr allgemeine Informationen oder würden Sie es bevorzugen, mehr Details über ein Thema wie etwa assistive Technologie zu erhalten.

Es gibt viele Möglichkeiten mehr über Barrierefreiheit zu erfahren. Viele entsprechende Ressourcen stehen im Internet kostenfrei zur Verfügung. Zudem gibt es eine Vielzahl an kostenpflichtigem Trainingsmaterial auf unterschiedlichem Niveau, das vor allem von auf Barrierefreiheit spezialisierten Unternehmen bereitgestellt wird.

Haftungsausschluss: Wir haben Vertrauen zu den folgenden Unternehmen, können aber keine Verantwortung für den Inhalt von deren Trainingsmaterialien übernehmen. Dass diese in dieses Trainingsmodul aufgenommen wurden bedeutet nicht, dass wir eine Garantie für deren Aktualität oder dafür, dass sie für alle Zielgruppen geeignet sind, übernehmen. Außerdem sind wir nicht für die Ansichten und Meinungen verantwortlich, die in diesem Trainingsmaterial vertreten werden.

1.5.1 Fachverband der Experten für Barrierefreiheit (IAAP)

Die "International Association of Accessibility Professionals (IAAP)" ist eine Non-Profit-Organisation, die sich an Einzelpersonen und Organisationen richtet, die im Bereich Barrierefreiheit tätig sind oder gerade daran arbeiten, in diesem Bereich Know-how und Implementierungsstrategien zu erarbeiten. Das Ziel ist, Experten/Expertinnen für Barrierefreiheit in ihrer Karriere voranzubringen und Organisationen dabei zu unterstützen, Barrierefreiheit in ihre Produkte, Dienstleistungen und Infrastruktur zu integrieren.

Die Mission der "International Association of Accessibility Professionals" (IAAP), einer Unterorganisation der Global Initiative for Inclusive ICT (G3ict), besteht darin, die Berufssparte Barrierefreiheit weltweit mittels Zertifizierung, Ausbildung und Vernetzung zu definieren, zu fördern, zu verbessern und zu diversifizieren. So soll die Produktion von barrierefreien Produkten, Inhalten, Dienstleistungen und Umgebungen ermöglicht werden.

IAAP-Zertifizierungen belegen Ihr berufliches, wirtschaftliches oder gemeinschaftliches Engagement für Barrierefreiheit. Die IAAP bietet folgende Zertifizierungen an, wobei jede davon einen bestimmten Wissensbereich abdeckt:

- **Zertifizierte Fachkraft für Kernkompetenzen der Barrierefreiheit (CPACC):**
Dies ist das Basiszertifikat der IAAP, das ein breites disziplinübergreifendes Wissen über 1) Behinderungen, 2) Barrierefreiheit und universelles Design und 3) Standards, Gesetze und Management-Strategien mit Bezug zur Barrierefreiheit beglaubigt.
- **Spezialist:in für Web-Barrierefreiheit (WAS):** Seit WCAG 2.1 als Standard in vielen Ländern anerkannt wurde, gibt es einen erhöhten Bedarf an Webentwicklern/Webentwicklerinnen, Designern/Designerinnen und anderem Personal, das über Wissen über die Standards und Richtlinien zur Barrierefreiheit verfügt. Dieses Wachstum erfordert ein objektiv verifizierbares Niveau an Expertise. Das Examen, das der Zertifizierung als Spezialist:in für Web-Barrierefreiheit vorausgeht, ermöglicht sowohl Einzelpersonen als auch Arbeitgebern/Arbeitgeberinnen, vorhandene Qualifikationen objektiv nachzuweisen.

Zusätzliche Lektüre:

[CPACC Body of Knowledge](#)

[WAS Body of Knowledge](#)

[Educational Training Database](#)

1.5.2 Internationale Fernmelde-Union (ITU):

Die ITU-Academy ist eine Onlineplattform, die Zugang zu den Trainingsaktivitäten zur Entwicklung von Fähigkeiten eröffnet. Sie vereint eine breite Palette an Trainingsaktivitäten und Fachwissen zum Thema Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) sowie digitale Entwicklung unter einem Dach.



Die ITU bietet einen kostenlosen Kurs in Form eines Selbststudiums an, der so gestaltet wurde, dass er auch für Menschen mit Behinderung barrierefrei zugänglich ist. Um an diesem Kurs teilnehmen zu können, sollten Sie sich zuvor bei der ITU Academy registrieren. Der Kurs vermittelt Ihnen in 3 Trainingsmodulen ein themenübergreifendes Wissen über Barrierefreiheit:

- Kommunikation für alle durch barrierefreie ICT
- Regulierungen und Standards für barrierefreie ICT
- 3. Wie ICT-Barrierefreiheit mittels öffentlicher Auftragsvergabe erzielt wird

Zusätzliche Lektüre:

[ICT Accessibility: The key to inclusive communication](#)

1.5.3 W3C

Das World Wide Web Consortium (W3C) ist ein internationales Gremium, in dem Mitgliedsorganisationen, eigene Mitarbeiter:innen und die Öffentlichkeit gemeinsam neue Standards für das Web erarbeiten. Unter Führung des Web-Erfinders und Direktors Tim Berners-Lee und CEO Jeffrey Jaffe verfolgt das W3C die Mission, das volle Potenzial des Webs zu erschließen.

Das W3C bietet einen Lehrgang an, der eine Einführung in die Web-Barrierefreiheit gibt. Barrierefreiheit ist sowohl für Einzelpersonen als auch Organisationen essenziell, die qualitativ hochwertige Webseiten oder Apps entwickeln wollen, die keine Menschen von der Nutzung ihrer Produkte und Dienstleistungen ausschließen. Dieser Kurs vermittelt Ihnen ein Grundlagenwissen in Barrierefreiheit, mit dem Sie sich in jedem digitalen Arbeitsumfeld auszeichnen werden. Er wurde gestaltet für: Entwickler:innen, Designer:innen, Autoren/Autorinnen von Inhalten, Projektmanager:innen, Menschen mit Behinderungen und alle anderen Menschen. In diesem Kurs werden Sie die internationalen Standards zur Web-Barrierefreiheit kennenlernen, die vom W3C erarbeitet wurden - etwa die Richtlinien für barrierefreie



Webinhalte (WCAG) und WAI Aria, dass zur Erstellung von barrierefreien reichhaltigen Internetanwendungen dient. Außerdem werden Sie die ersten Schritte lernen, die es braucht, um diese Standards anzuwenden.

Zusätzliche Lektüre:

[An Introduction to Web Accessibility](#)

1.5.4 MOOCAP - Ein von der EU gefördertes Projekt

MOOCAP ist ein europäisches Forschungsprojekt, dessen Name für "MOOCs for Accessibility Partnership" steht. Das Ziel des Projektes war es, Unterrichtsmaterial zum Thema "Barrierefreies Design mittels Informations- und Kommunikationstechnologie" zu erstellen.

Im Rahmen des Projekts wurden 11 kostenlose Onlinekurse - 4 davon MOOCS (Massive Open Online Courses = Riesige offene Onlinekurse) - erstellt. Das Ziel der Kurse war es, Nutzer:innen darin zu unterrichten, barrierefreie Medien und Inhalte wie etwa Webseiten, mobile Apps und Office-Dokumente zu erstellen. Zudem konnten Nutzer:innen dabei lernen, wie Produkte des täglichen Lebens so gestaltet werden, dass sie für eine möglichst große Anzahl von Menschen barrierefrei, verständlich und überhaupt verwendbar werden. Das Projekt stellte einen Einführungslehrgang und mehrere Spezialkurse bereit. Zu den verfügbaren Kursen zählen:

- Design Innovation: Inklusive Ansätze
- Barrierefreie mobile Apps
- Barrierefreies Web
- Nutzer:innenzentriertes Design für Barrierefreiheit
- Personalisierung von user interfaces
- Assistive Technologien



- Inklusive Lern- und Lehrumgebungen
- Kognitive Behinderung und Inklusion
- Barrierefreie Dokumente
- Barrierefreie Gamification

Zusätzliche Lektüre:

[Information about the MOOCAP courses](#)

1.5.5 Udacity und Google

Udacity ist der Ort, an dem Menschen, die ihr Leben lang dazulernen möchten, zusammenkommen, um ihre Kenntnisse zu erweitern, die Jobs zu erlangen, die sie sich wünschen und sich ein Leben aufzubauen, das sie verdienen. Udacity's Mission besteht darin, die Arbeitskräfte der Welt auf die Jobs von morgen vorzubereiten. In Partner:innenschaft mit führenden Technologiefirmen wie etwa Google lernen Sie, wie Technologie die Industrie verändert und unterrichten Menschen die Fachkenntnisse, die Arbeitgeber:innen heute bei ihren Arbeitskräften voraussetzen. Selbst die emsigsten Lernenden können sich mit Hilfe der umfangreich ausgestatteten und flexibel nutzbaren digitalen Lernplattform schnell Inhalte aneignen, die es braucht, um die gefragtesten Jobs in der Tech-Branche übernehmen zu können.

Udacity und Google bieten einen kostenlosen Kurs zum Thema Web-Barrierefreiheit an. In diesem Kurs lernen Sie praxisnah Web-Anwendungen barrierefrei zu gestalten. Sie werden lernen, wann und wo Nutzer:innen Barrierefreiheit benötigen. Danach tauchen Sie tiefer in das "wie" ein, gestalten eine Webseite so, dass sie mit Bildschirmleseprogrammen problemlos funktioniert und lernen, wie der Fokus bei der Eingabe gemanagt wird (z. B. die korrekte Hervorhebung des Fokus, während man sich mit der Tab-Taste durch ein Formular bewegt). Sie werden verstehen, was "Semantik" bzw. "semantisches Markup" im Zusammenhang mit Webseiten bedeutet



und werden lernen, ARIA-Markup hinzuzufügen, was die Navigation der user interfaces mittels assistiver Geräte erlaubt. Am Schluss erfahren Sie dann noch von Design-Techniken, die es auch Menschen mit Sehbehinderungen ermöglichen, Ihre Webseiten einfach und zuverlässig zu navigieren.

Zusätzliche Lektüre:

[Web Accessibility](#)

1.5.6 Georgia Tech

Das Georgia Institute of Technology, auch unter der Abkürzung Georgia Tech bekannt, ist einer der führenden universitären Forschungsstandorte der USA und bietet seinen mehr als 25.000 Diplom- und Doktoratsstudierenden eine zielgerichtete und technologiebasierte Ausbildung an. Georgia Tech betreibt viele national führende Programme (sowohl was Personal als auch Veröffentlichungen angeht) und gehört damit - laut U.S. News and World Report - zu den zehn erfolgreichsten öffentlichen Universitäten des Landes. Studierende können akademische Grade an den Colleges für Architektur, Computerwissenschaften, Maschinenbau und Naturwissenschaften erlangen, zudem gibt es das Scheller College für Wirtschaftsberufe und das Ivan Allen Kunst-College.

Georgia Tech bietet auch einen Kurs für barrierefreie Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) an. In diesem Einführungskurs lernen Sie den Grad an Barrierefreiheit der ICT in einer Organisation zu ermitteln und die Bedeutung eines inklusiven Arbeitsumfelds sowohl für Mitarbeiter:innen als auch für Kunden/Kundinnen, die an Behinderungen leiden, einzuschätzen. Dieser sechswöchige Lehrgang besteht aus Modulen, die detailreich die Hürden erläutern, mit denen Organisationen im Bereich ICT heutzutage konfrontiert sind. Jedes Modul wird von einem Experten bzw. einer Expertin seines/Ihres Fachbereichs unterrichtet und besteht aus detailreichen Videos, Lernaktivitäten und Diskussionsforen.

Egal ob Sie im privatwirtschaftlichen Bereich, im öffentlichen Sektor oder für eine Non-Profit-Organisation arbeiten: Dieser Kurs wird es Ihnen erlauben, Probleme im



Bereich der Barrierefreiheit von ICT zu erkennen, spezielle Anforderungen zu analysieren und mögliche Lösungen auszuloten. In einer mehr und mehr technologieorientierten Welt müssen sich Organisationen jeder Größe und aus allen Bereichen mit barrierefreier ICT auseinandersetzen, ganz gleich ob es um barrierefreies Webseiten-Design, Dokumente oder multimediale Inhalte geht.

Zusätzliche Lektüre:

[Information and Communication Technology \(ICT\) Accessibility](#)

1.5.7 IWAC - Ein von der EU gefördertes Projekt

In einem neuen Projekt, das von Erasmus + gefördert wird, haben sich die Mid Sweden University, die Stuttgarter Hochschule der Medien und die Universität Genua zusammengeschlossen, um gemeinsam mit Funka und der IAAP dem Mangel an verfügbarer Ausbildung im Bereich Barrierefreiheit entgegenzutreten. Das Projekt wird ein Starterpaket für die Abhaltung von Lehrgängen zum Thema Web-Barrierefreiheit entwickeln und evaluieren. Dieses wird sowohl Online-Kursinhalte als auch Material zu Fallstudien enthalten. Dazu kommen noch Ratschläge und Empfehlungen, die Universitäten dabei helfen sollen, ihre eigenen Lehrgänge zu entwickeln und zu adaptieren. Das Ziel ist es, Universitäten in den EU-Mitgliedsstaaten mit praktischen Tipps und Hilfsmitteln auszustatten, so dass diese Lehrgänge zur Web-Barrierefreiheit in alle ihre Curricula oder andere relevante Ausbildungsprogramme aufnehmen können. Zusätzlich möchte das Projekt den gegenseitigen Erfahrungsaustausch fördern.

Das gesamte in diesem Projekt zusammengestellte Trainingsmaterial wird kostenlos im Web veröffentlicht und für jeden/jede frei verfügbar sein. Im Laufe des Projekts werden Workshops in Schweden, Deutschland und Italien stattfinden. Zudem veranstaltet die IAAP im Frühling 2021 eine Konferenz in Stockholm, auf der der Öffentlichkeit Einblicke, Empfehlungen und Beispiele präsentiert werden.

Zusätzliche Lektüre:



[IWACC course content and handbook](#)

Weitere lokale Angebote:

[Web for All](#)

[capito – Leichte Sprache](#)

[IncluEdu](#)

[Inklusive Medienarbeit – Netzwerk Inklusion mit Medien](#)

[Biv-integrativ](#)

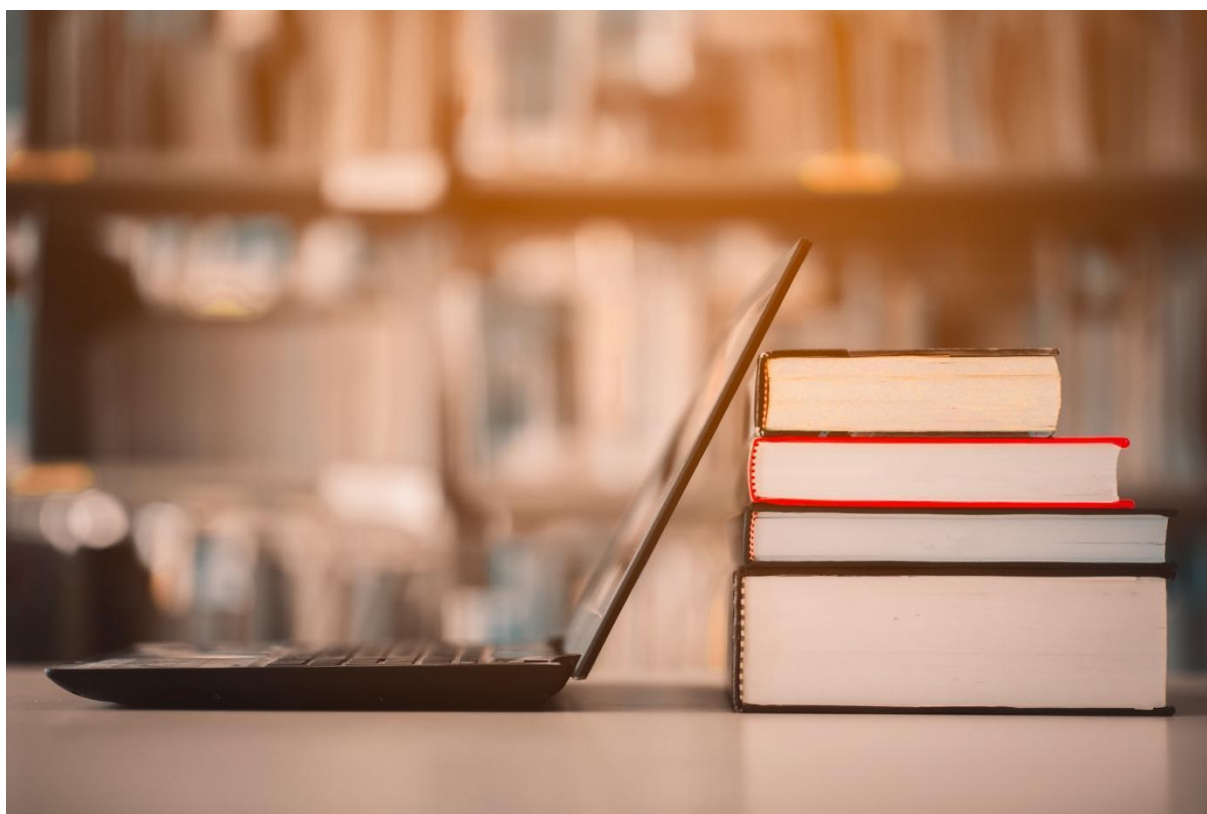
1.6 Von der Zielgruppe lernen

Menschen mit Behinderung stoßen täglich auf Barrieren. Als selbst Betroffene macht sie das zu natürlichen Fachleuten auf dem Gebiet Barrierefreiheit. Leider wird deren Expertise oft vernachlässigt. Die Richtlinie über den barrierefreien Zugang zu Webseiten hat den Bedarf an Expertise im Bereich Web-Barrierefreiheit deutlich erhöht - eine Kompetenz, an der noch immer eine bedauerliche Knappheit herrscht. Gleichzeitig begegnen Webseiten-Nutzer:innen mit Behinderung ständig Barrieren, ohne dass daraus die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden. Viele Menschen mit Behinderung sind arbeitslos. Wäre es nicht sinnvoll, diese beiden Tatsachen zu kombinieren und daraus etwas Positives zu erschaffen?

Das "Users as Experts"-Projekt entwickelt und evaluiert einen Trainingslehrgang zum Thema Web-Barrierefreiheit auf Volkshochschulniveau. Der Kurs wird sich speziell an Menschen mit Behinderungen richten, die ihre Erfahrungen als Betroffene als einen Ansatzpunkt nutzen können, um darauf aufbauend Expertise in diesem Bereich zu entwickeln. Abschließend werden ihre erworbenen Fähigkeiten einem Test unterzogen, wofür Einrichtungen des öffentlichen Sektors ihnen praxisnahe Aufgaben („real life assignments“) übertragen.



Das Projekt soll sowohl die Fähigkeiten als auch das Selbstvertrauen der Teilnehmer:innen stärken und zusätzlich Institutionen des öffentlichen Sektors neue Einsichten in die Materie ermöglichen. Es gibt 2 Kursstufen; eine richtet sich an Teilnehmer:innen, die gezielt darauf hinarbeiten, nach Abschluss des Lehrgangs beruflich im Bereich Web-Barrierefreiheit zu arbeiten. Die andere Stufe konzentriert sich darauf, Teilnehmer:innen das Wissen zu vermitteln, das es braucht, um konstruktives Feedback zur Barrierefreiheit von Webseiten geben zu können und Betreibern von Webseiten der öffentlichen Hand dabei zu helfen, entsprechende Probleme aufzuspüren. Zudem verbessern die Teilnehmer:innen so ihre digitalen Kompetenzen und erlangen dadurch mehr Selbstständigkeit.



1.7 Weitergabe von Wissen und interne Abläufe

Barrierefreiheit ist kein einmaliges Projekt; sondern Sie sollten sie zu einer alltäglichen Praxis machen. Dokumentieren Sie alles, was Sie in dieser Hinsicht unternehmen und stellen Sie sicher, dass alle relevanten Teams darüber Bescheid wissen. Es genügt

auch nicht, in einer Organisation nur einen Beauftragten/eine Beauftragte für Barrierefreiheit zu beschäftigen, sondern das Management muss diesbezüglich in alles eingebunden sein. Bauen Sie interne Kompetenzen auf, indem Sie relevantes Wissen so weit wie möglich verbreiten. Beginnen Sie damit am besten bei Ihrem näheren Umfeld; wie können Sie Ihr Team, Ihre Meetings und die internen Arbeitsabläufe barrierefreier gestalten?



1.8 Werden Sie ein ENTELIS+-Trainer bzw. eine ENTELIS+-Trainerin

Hat es Ihnen Spaß gemacht, am ENTELIS+-Training teilzunehmen? Würde es Ihnen gefallen, Ihr Wissen noch zu vergrößern und auch anderen Menschen dabei zu helfen, Barrierefreiheit besser zu verstehen? Dann werden Sie doch ein ENTELIS+-Trainer oder eine ENTELIS+-Trainerin.

Um das zu schaffen, wird Ihnen bereitgestellt:

- Das geeignete Material, um den Kurs abhalten zu können
- Eine Hospitationsphase mit sachkundigen ENTELIS+ Trainer:innen

Für weitere Informationen darüber, wie man ENTELIS+-Trainer:in werden kann, sprechen Sie am besten mit Ihrem Trainer/Ihrer Trainerin. Wir freuen uns darauf, Sie bald in der Gemeinschaft der ENTELIS+-Trainer:innen willkommen heißen zu dürfen.

Trainer Tipp: Der Trainer/die Trainerin ist der erste Ansprechpartner/die erste Ansprechpartnerin für Studierende, die gerne ENTELIS+-Trainer:in werden würden. Abhängig davon, wie die einzelnen Pilotstandorte dies handhaben möchten, kann der Trainer/die Trainerin den Studierenden Informationen über die nächsten Schritte vermitteln, die sie zu gehen haben, um eine Karriere als ENTELIS+-Trainer:in zu beginnen.

